

Haller 300

Der Berner Universalgelehrte Albrecht von Haller ist in diesem Jahr in aller Munde. Zum 300. Geburtstag des Mediziners, Botanikers und Literaten gewähren 100 Veranstaltungen einen Einblick in das Leben einer herausragenden Persönlichkeit, aber auch in die Wissenschaft des 18. Jahrhunderts.

Je suis aussi faible pour Berne que sie elle était femme – genauso schwach für Bern, als ob die Stadt eine Frau wäre.

Der letzte Universalgelehrte Albrecht von Haller war ein waschechter Heimweh-Berner. Er wurde 1708 als fünftes Kind des Juristen Niklaus Emanuel Haller in Bern geboren. Er studierte Medizin in Tübingen und Leiden, vertiefte seine anatomischen und chirurgischen Kenntnisse in England und Paris und liess sich von Johannes Bernoulli in Basel in die höhere Mathematik einführen. Von 1729 – 1736 war er als praktischer Arzt in Bern tätig. Erstaunlich, und hier erlangte er seinen frühen Ruhm, war aber sein Büchlein «Versuch Schweizerischer Gedichte». Haller wurde zum meistgelesenen deutschen Dichter der 1730er und 1740er Jahre.

1736 wurde Haller zum Professor für Anatomie, Botanik und Chirurgie an der neu gegründeten Universität Göttingen berufen, wo er bis 1753 blieb. Er veröffentlichte eine Vielzahl von Werken, welche die damalige Medizin völlig auf den Kopf stellten.

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen wurde Haller 1749 vom Kaiser in den Adelsstand (von Haller) erhoben. Wichtiger für ihn waren aber die Aufnahme in die wichtigsten Gesellschaften und Akademien.

Doch trotz der hohen internationalen Anerkennung als Wissenschaftler wurde von Haller in Göttingen nicht recht glücklich. Privat und beruflich musste er viele Schicksalsschläge einstecken, und so kehrte er 1753 in seine Heimat, nach Bern zurück. Haller war in den folgenden Jahren tätig in der Politik und hatte hohe und wichtige Ämter inne.

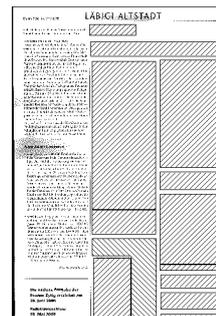
Trotz seiner Rückkehr in die Schweiz war er aber als Gelehrter weiterhin sehr aktiv. In einem ausge-

dehnten Briefwechsel (über 17 000 Briefe sind bekannt) hielt er weiter Kontakt zu Persönlichkeiten aus ganz Europa; zudem erschienen unzählige Werke von ihm. Abseits von den grossen Zentren der gelehrten Welt baute er seine grosse Bibliothek mit über 23 000 Titeln zur Medizin, Botanik und den Naturwissenschaften aus.

In den letzten Jahren seines Lebens schrieb er zudem drei Romane über die verschiedenen Staatsformen und verfasste religiöse Schriften gegen die Freidenker, insbesondere Voltaire.

Haller erlebte vielleicht die grösste Genugtuung seines Lebens im Juli 1777, ein halbes Jahr vor seinem Tod, als Kaiser Joseph II es auf seiner Reise durch Europa ablehnte, Voltaire zu besuchen, aber den Berner Gelehrten in seiner Stube aufsuchte.

Jetzt, zu seinem 300. Geburtstag,



Museumsnacht heisst auch Altstadtnacht

**Die Altstadt lebt. Sie ist kein Museum. Und dennoch:
 Die 6. Berner Museumsnacht vom 28. März lädt dazu ein,
 Altes neu zu entdecken.**

Er wohnte an der Junkerngasse und an der Kramgasse. Er galt als einer der berühmtesten Männer Europas. Jetzt wird dem Universalgelehrten Albrecht von Haller zu seinem 300. Geburtstag sogar ein Rap gewidmet: Jugendfrisch wird der Rapper Greis an der 6. Berner Museumsnacht in der Kornhausbibliothek zusammen mit dem Schriftsteller Guy Krneta und dem Musiker Ueli Kappeler Hallers berühmtes, epochales Gedicht «Die Alpen» neu aufleben lassen.

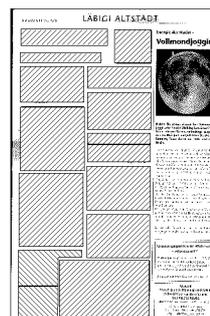
Überhaupt wird in jener Frühlingsnacht vom 28. März so manches in der Altstadt neu erlebbar. Geschichten und Gebäude, die man kennt und vielleicht doch nicht kennt – eben weil sie so nahe sind. Man könnte ja auch für einmal in die Rolle des Touristen schlüpfen und sich am Bärengraben die BernShow ansehen oder vor den bunt beleuchteten Museumsnachthäusern posieren und sich ablichten lassen wie die japanischen oder indischen Gäste. Bei dieser Gelegenheit packt man die Gelegenheit beim Schopf und besucht endlich einmal Berns Tropfsteinhöhle am Klösterlistutz, dieses Geheimnis, das sich sonst hinter einer schweren Eisentüre verbirgt. Noch nie davon gehört? Die künstlich geschaffene Höhle ist – wie der Ehgraben und der Stadtbach – Teil des Kanalisationssystems. Es wird gar gemunkelt, dass sich in dem geheimnisvollen Raum mit den Stalaktiten und Stalagmiten schon Leute zu kultischen Handlungen getroffen hätten.

Wer weiss. Sicher ist, dass – erstmals während der Museumsnacht – auch das Innere des Zytglogge offen steht. Und für einmal wird man nicht, wie sonst jeden Tag, daran vorbeieilen, sondern Hans von Thann die Ehre erweisen, nachdem man die steilen Treppen erklommen und das prächtige Balkenwerk bewundert hat. Auch beim Konsi hält

man inne, aus dem an schönen Tagen durch die offenen Fenster immer Musik erklingt. Die Musikschule, die früher unter anderem am Kornhausplatz und an der Münsterergasse ihren Sitz hatte, feiert das 150-jährige Jubiläum – an jenem Ort, wo einst die Fleischschaal stand und wo im August 1940 der Bau von Hans Studer bezogen wurde. Ein Blick lohnt sich – oder: Ohren offen halten. Die Geigenschule Brienz stellt sich vor; Hörner erklingen; die Konsi Big Band verspricht, es krachen zu lassen und die Pianistin Barbara Sandmeier spielt Bachs legendäre Goldberg-Variationen.

Die Neugierde jedoch wird einen weiter treiben: zum Erlacherhof, ins Stadtarchiv. Man wird würdig die ehrwürdigen Treppen emporsteigen und sich für einen Moment fühlen wie seinerzeit die Gnädigen Herren oder wie der Bundesrat, der hier während kurzer Zeit seinen Sitz hatte – oder auch wie der Stadtpräsident. Um dann weiterzueilen zum Einsteinhaus, verwundert darüber, dass das Haus mit dem immer noch geschlossenen Restaurant nicht die japanische Botschaft ist.

Wirklich: Die Altstadt ist schön anstrengend, jedenfalls für all jene, die sich den ganzen Parcours vorgenommen haben. Denn nicht zu vergessen: im



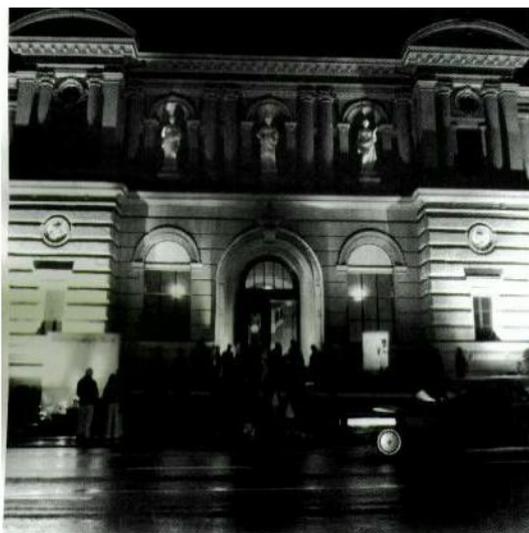
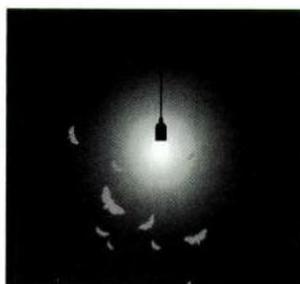
Historischen Museum finden sich –zig Gegenstände, die einst selbstverständlich zur Altstadt gehörten – historische Interieurs und Kachelöfen, Altarbilder und Skulpturen, die zum Schönsten gehören, was das Mittelalter zurückgelassen hat.

Es geht weiter. Zum zweiten Mal macht man die Bekanntschaft mit Albrecht von Haller. Ihm ist das Programm in der Bürgerbibliothek gewidmet. Es wird eine sehr private Begegnung werden: Ausgestellt sind – selbstverständlich im Haller-Saal – Bilder aus seinem Leben, gelesen werden Briefe an seine Ehefrau und an die Familie. Ach ja, und wenn der Weg einen denn schon so weit geführt hat – da wird man es sich nicht entgehen lassen, auch hier in Berns Untergrund zu steigen: Eine zwanzigminütige Führung zeigt die Bücherkeller und den Fluchtstollen der Stadtbibliothek.

Jetzt bleibt immer noch Zeit, sich nach dem aussergewöhnlichen Altstadt Rundgang etwas auszuruhen und dann vielleicht noch einen Sprung über die Kirchenfeldbrücke auf die so genannte Museumsinsel zu wagen. Schliesslich dauert die Museumsnacht ja bis 2 Uhr. Und schliesslich bieten die 34 an der Museumsnacht beteiligten Institutionen immer auch Kulinarisches an.

Silvia Müller

Weitere Informationen/Tickets:
www.museumsnacht-bern.ch



Kesslergass-Gesellschaft

Kontaktadr.: Daniel Brunner, Schauplatzgasse 23, PF, 3000 Bern 7

Ein berühmter einstiger Bewohner der Altstadt wird gefeiert

Unser aller Haller

In der Burgerbibliothek Bern an der Münstergasse 63 wird der Nachlass des berühmten Gelehrten Albrecht von Haller aufbewahrt. Ein zwölf Jahre dauerndes Forschungsprojekt der Burgerbibliothek und des Instituts für Medizingeschichte hat die umfangreiche Korrespondenz Hallers (über 17'000 Briefe sind allein hier in Bern vorhanden) wissenschaftlich aufgearbeitet. Heuer jährt sich Hallers Geburtstag zum dreihundertsten Mal. Grund genug, den berühmten Berner zu feiern.

In diesem Jahr kommen dank der Euro 08 die Freunde des runden Leders, des Fussballs, auf ihre Rechnung. Doch auch die Freunde des runden Menschenhirns gehen nicht leer aus: Am 16. Oktober 2008 feiert eine bernische Geistesgrösse der Sonderklasse, Albrecht von Haller, der Teile seines Lebens in der Altstadt zugebracht hat, seinen 300. Geburtstag. Der Arzt, Botaniker, Dichter und Staatsmann, der von 1708 bis 1777 gelebt hat, war einer der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit, und sein Jubiläum ist der ideale Anlass, sich ihm wieder einmal zuzuwenden.

Die Albrecht von Haller-Stiftung der Burgergemeinde Bern hat die Aufgabe übernommen, die Aktivitäten zu diesem Jubiläum in Gang zu bringen und zu koordinieren. Das Resultat ist sehr positiv. Mit Freude, Engagement und Phantasie haben sowohl zahlreiche Partner aus der Kultur- und Wissenschaftswelt als auch eine Reihe Gönner und Sponsoren ihre Unterstützung bewiesen, so dass das Programm für das Hallerjahr sehr vielfältig und reich ist.

Haller ist vor dreihundert Jahren geboren worden – das ist weit weg! Wenn man sich trotzdem die Mühe nehmen sollte, ihn freudig zu feiern, dann deshalb, weil er eine Persönlichkeit ist, die uns auch heute noch viel zu sagen hat. Die Organisatoren des Hallerjahrs blicken daher primär nach vorne, und das Jubiläumsjahr soll den Bogen vom 18. zum 21. Jahrhundert schlagen.

Dazu eignet sich Haller ausgezeichnet. Er ist in

Vielem sehr aktuell. Nehmen wir bloss vier Beispiele:

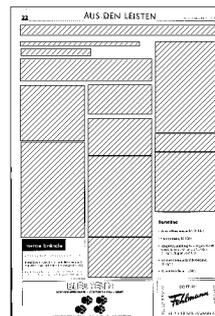
Haller war bedeutender Wissenschaftler, der ausserhalb des Elfenbeinturms lebte. Er engagierte sich stark in täglichen sozialen, gesellschaftlichen und medizinischen Fragen.

Haller war ein guter Berner und Eidgenosse. Gleichzeitig besass er einen weiten Horizont und dachte europäisch.

Hinter allem, was Haller tat, steckten ein grosser Arbeitswille und ein unbedingtes Engagement. Dies charakterisierte ihn ein Leben lang, von seiner Jugend bis kurz vor dem Tod.

Mit seinem Gedicht «Die Alpen» steht Haller am Anfang des schweizerischen Tourismus, ohne den unser Land heute nicht leben könnte. Usw., usw.

Wer etwas über diesen ausserordentlichen Menschen, sein Werk und dessen Wirkungsgeschichte bis heute erfahren will, auf den warten im Hallerjahr über hundert Veranstaltungen, nämlich Ausstellungen im Historischen Museum Bern und im



Botanischen Garten Bern, Events, ein Theaterstück von Lukas Bärfuss und Christian Probst im Stadttheater Bern, zwei Kongresse an der Universität Bern, Vorträge, Stadtführungen, Wanderungen, Buchpräsentationen und eine Preisverleihung der Organisation «Schweizer Jugend forscht».

Den vollständigen Überblick über das reichhaltige Jubiläumsprogramm vermittelt eine gedruckte Broschüre, die im Historischen Museum Bern, bei Bern Tourismus (Bahnhof), in der Zentralbibliothek Bern, in der Bürgerbibliothek Bern, im Bota-

nischen Garten Bern, in der Valiant Bank und in der Berner Kantonalbank unentgeltlich bezogen werden kann. Ausführlich informiert auch die Website www.haller300.ch.

Das Ziel der Organisatoren des Hallerjahres ist, dass am 31. Dezember 2008 jede Bernerin und jeder Berner, ja jede Schweizerin und jeder Schweizer wissen, wer Albrecht von Haller war und was er geleistet hat, so dass der Universalgelehrte «unser aller Haller» werden wird.

*J. Harald Wäber,
Präsident der Albrecht von Haller-Stiftung
der Bürgergemeinde Bern*



Das grösste Denkmal Hallers, der 17 Jahre lang als Professor an der Universität Göttingen wirkte, steht auch in Bern neben dem Universitätsgebäude.



Das wohl beste Porträt Hallers, 1757 von Emanuel Handmann gemalt, befindet sich in der Bürgerbibliothek Bern, die auch seinen Nachlass verwaltet.